



Der Torwächter

Mitteilungsblatt des Vereins für Heimatgeschichte
der Stadt Müncheberg e. V.



Nr. 88/2018



Liebe Vereinsmitglieder,

das Jahr 2018 neigt sich seinem Ende entgegen. Das Weihnachtsfest ist nicht mehr weit und es kommt nun die Zeit der Besinnung und des Rückblicks auf das vergangene Jahr. Jeder von uns erlebt diese Zeit gemeinsam mit seiner Familie oder vielleicht auch in aller Stille.

Wenn wir als Verein für Heimatgeschichte Rückblick halten, so können wir auch in diesem Jahr mit Genugtuung und mit berechtigtem Stolz resümieren, dass wir ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr 2018 hinter uns haben. Es wäre hier an dieser Stelle müßig, alle Aktivitäten aufzuzählen. Das werden wir in der Mitgliederversammlung im Februar machen, doch einige sollen schon jetzt besonders herausgehoben werden. Das sind vor allem die Aktivitäten, welche nicht nur für unser Vereinsleben, sondern auch vor allem für das Stadtleben von Bedeutung gewesen sind.

Ich nenne hier die beiden Blumenschauen, die Ausstellung „yallah - auf der Balkanroute“, die Hobbyschau unserer Vereinsmitglieder, die Bilderausstellung von Anneliese Thau und Heidi Wegehenkel und zum Abschluss des Jahres die wiederum sehr schöne Weihnachtsausstellung.

Ebenso sind zu erwähnen unsere Teilnahme am Kaiserbergfest, an der Veranstaltung „Kunst im Freien“ sowie die umfangreiche Mitwirkung an „20 Jahre Touristinformation“ im Torwächterhaus, die zahlreichen Stadtführungen und die Vorträge im Rahmen der Volkshochschule Müncheberg.

Nicht zu vergessen und für die Bewahrung der Geschichte unserer Stadt besonders wichtig sind die im Jahr 2018 erschienenen Publikationen „Müncheberger Schulen Teil I“, „Müncheberger Lebensläufe Teil VI“, „Historie der Forschungsinstitute in Müncheberg“, „Müncheberg in alten Ansichten, teilweise neu gezeichnet von Ines Jaitner“, „Müncheberg in Zahlen - Aus den Annalen einer märkischen Kleinstadt“ und „Wissenswertes, Kurioses und Amüsantes aus der Müncheberger Geschichte“.

Unsere Mitglieder werden sich auch gern an das Frühlingsfest, die Exkursionen und die Weihnachtsfeier erinnern.

Bei all diesen Aktivitäten haben sich zahlreiche Vereinsmitglieder mit ihren Beiträgen eingebracht, wofür an dieser Stelle der herzliche Dank des Vorstandes ausgesprochen wird. Diese Beiträge sind umso mehr zu würdigen, da das Durchschnittsalter unserer Mitglieder nun mittlerweile auf 74 angewachsen ist.

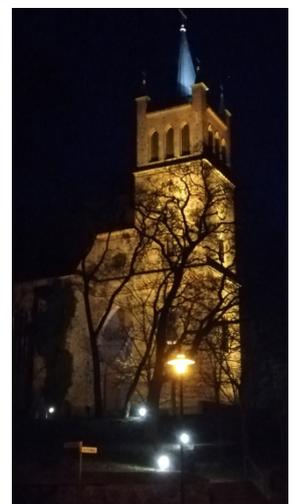
Als Vorsitzender des Vereins möchte ich mich ganz besonders auch bei den Vorstandsmitgliedern für ihre tolle Arbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Ein herzlicher Dank gilt ebenso der Stadt Müncheberg und dem Ortsbeirat für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit sowie den weiteren Spendern.

Im Namen des Vereinsvorstands wünsche ich allen ein geruhsames Weihnachtsfest, einen „Guten Rutsch“ ins neue Jahr und für das Jahr 2019 beste Gesundheit, alles Gute und viel Glück und Freude in der Familie.

Ihr

Frank Geißler



„Männer der Weihnacht“ - Wiederum eine ganz tolle Weihnachtsausstellung!!

Mit viel Engagement und Liebe hat unser „Weihnachtsengel“ Annett Steffens-Pritzkeleit auch in diesem Jahr wieder eine wunderschöne Weihnachtsausstellung konzipiert und aufgebaut, die von den Besuchern sehr gut angenommen und bestaunt worden ist. Besonders ist die liebevolle Ausgestaltung mit viel Lichterglanz gewürdigt worden.

Dafür gebührt unserer Annett ein ganz großes Dankeschön, denn es ist immer wieder zu bedenken, dass sie ja als Lehrerin voll im Arbeitsprozess steht und dazu jeden Tag in ihre Schule nach Frankfurt (Oder) fahren muss.

Mit von der Partie waren wieder der Imkerverein in Person von Brigitte Kornemann an beiden Wochenenden sowie der Handarbeitszirkel der evangelischen Kirche am 15.12. mit Frau Rieger und Frau Darge.

In diesem Jahr hatten wir traditionsgemäß nun schon seit dem Jahr 2008 wieder die 4 Kitas des Ortsteiles Müncheberg und alle Klassen der Grundschule zum Besuch unserer Weihnachtsausstellung eingeladen. In der Woche vom 10. bis 14. Dezember kamen knapp 300 Kinder mit ihren Lehrerinnen und Lehrern bzw. Erzieherinnen und Erziehern und sind von uns durch die Ausstellung geführt worden, haben unseren Märchen und Geschichten gelauscht und wurden von uns mit Kakao, selbst gebackenem Kuchen, kleinen Süßigkeiten und Obst bewirtet. Allen beteiligten Vereinsmitgliedern haben diese Stunden mit den Kindern viel Freude gemacht, denn wir haben immer wieder feststellen können, dass die Kinder „voll bei der Sache“ gewesen sind und diese Abwechslung dankbar angenommen haben.

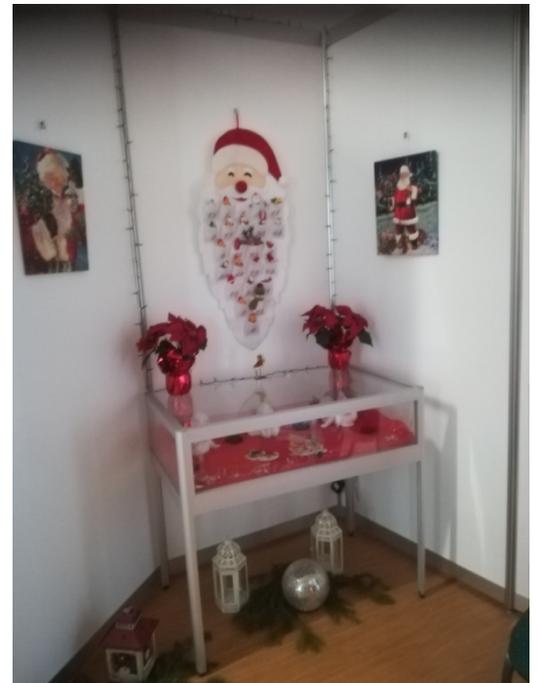
Im Namen des Vorstands bedanke ich mich beim Ortsbeirat für die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel, bei all den fleißigen Kuchenbäckerinnen und auch Kuchenbäckern für die Bereitstellung der rund 40 (!) Kuchen für die Versorgung der Kinder sowie der Besucher an den beiden Adventswochenenden 8./9. und 15./16. Dezember und bei der Niederlassung Märkischer Fruchthandel GmbH für das Sponsoring von Clementinen und Äpfeln für die Kinder.

Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern Prof. Christoph Bernard, Dr. Ralf Dannowski, Frank Geißler und seiner Gattin, Horst Grothe, Karin Hildebrandt, Gebhard Kaatz, Dieter Lucke, Annett Steffens-Pritzkeleit, Roswitha Schulz, Anneliese Thau sowie Inge und Roland Winkler, welche als Betreuer gewirkt haben.

Frank Geißler

Hier einige Impressionen von der Ausstellung.







Leckere Kuchen und unsere Publikationen im Angebot sowie die für die Kinder vorbereiteten Tische



Unsere Weihnachtsfeier am 7. Dezember 2018

Wieder war es einmal soweit, dass wir uns im Kreis der Vereinsmitglieder und auch mit mehreren Partnern in Weihnachtsstimmung bringen konnten.

Nach meinen einleitenden Worten zur Begrüßung und einem kurzen Rückblick auf unsere Aktivitäten im ablaufenden Jahr haben wir unseren herrlichen Weihnachtsbaum (eine Douglasie) mit dem Lied „O Tannenbaum...“ gewürdigt. Dann haben wir einem Klavierkonzert von Dr. Ralf Dannowski mit Musik von Peter Tschaikowski gelauscht, zu welchem eine von mir zusammengestellte Bildpräsentation ablief.

Anschließend konnten sich alle am Buffet, bereitgestellt von der MSG Müncheberger Servicegesellschaft mbH, mit Soljanka, Hühnerbeinchen, Schnitzelchen, Canapeés und Obstspießen stärken, ehe die von Annett Steffens-Pritzkeleit zusammengestellte Ausstellung (siehe vorhergehender Artikel) bestaunt und begutachtet worden ist. Von allen hat diese Ausstellung großes Lob bekommen und das Engagement von Annett ist gebührend gewürdigt worden.

Im weiteren Verlauf des Abends mit den entsprechenden Getränken habe ich noch mit Kalendern mit Fotos von meiner Namibia-Reise einigen Mitgliedern meinen persönlichen Dank für ihren Einsatz abgestattet und mit vielen interessanten Gesprächen ging der Abend zu Ende, nicht ohne auch gleich noch den Raum für die Besucher der Ausstellung am darauf folgenden Wochenende einzurichten.

All denen, welche zum Gelingen der Weihnachtsfeier beigetragen haben, gilt ein herzliches Dankeschön!

Frank Geißler





Der rettende Gedanke in der Not (Eine vorweihnachtliche Geschichte aus dem Erzgebirge)

Zu der Zeit, als die Chemie mit ihren Plasteerzeugnissen noch nicht in das Brauchtum des Weihnachtsfestes Einzug gehalten hatte, gehörte ein wohlgewachsener, würzig nach Harz duftender „Tannenbaum“ -welcher in den seltensten Fällen eine Tanne war - in der „guten Stube“ zur Tradition des Festes. Die Beschaffung des Weihnachtsbaumes war in der Regel Sache des Familienoberhauptes. Es hob auch das Ansehen des Besitzers und brachte besonderes Lob ein, wenn den Gästen zu Weihnachten ein Bäumchen von schlankem Wuchs mit pyramidalen Krone präsentiert werden konnte. Da aber im Handel solche gewünschten Prachtexemplare sehr selten angeboten wurden, war es früher im Gebirge gang und gäbe, den so genannten „Christbaum“ trotz Verbotes selbst aus dem Wald zu holen, ohne jedoch dabei vom Förster erwischt und mit einer Ordnungsstrafe belegt zu werden.

Vor geraumer Zeit hatte die Forstverwaltung in der Nähe des Bahndammes der Flöhatalbahn eine neue, seltene Fichtenart anpflanzen lassen. Bereits nach wenigen Jahren hatte sich die Schonung zu einem gut heran-gewachsenen Bestand von herrlichen Weihnachts-bäumen entwickelt. Es handelte sich hierbei um die auf dem Balkan beheimatete, schnellwüchsige und gegen Rauchschiäden resistente Omorikafichte oder auch serbische Fichte genannt. Die von säulenartigem Wuchs im Habitus sehr schlanke Fichtenart mit oberseits dunkel-grün und unterseits hellgrau bis weiß leuchtenden Nadeln besitzt eine besondere Nadelfestigkeit und behält deshalb in geheizten Räumen ihren grünen Schmuck länger als andere Fichtenarten.

Da das Erzgebirge vorwiegend von der schnelladelnden gemeinen europäischen Fichte bestockt ist, war auch ein Lokführer an der als Weihnachtsschmuck hervorragend geeigneten Art interessiert. Deshalb stach ihm ein besonders schön gewachsenes Exemplar schon seit längerer Zeit in die Augen, welches er aus dieser Omorikafichten-pflanzung ausgesucht hatte.

Der Triebfahrzeugführer hatte sich vorgenommen, das Bäumchen bei einer planmäßigen Lokfahrt ohne Zug im Dunkeln kurz vor Weihnachten abzuschneiden. Er hatte deshalb für sein Vorhaben die Nacht gewählt, weil er am Tag den Förster öfters in der Nähe der Schonung auf der Suche nach Schmuckreisig- und Weihnachtsbaumdieben der begehrten Fichtenart beobachtet hatte.

An jenem Tag, als der Lokführer mit seiner Lokomotive den Streckenabschnitt befuhr, zeigte sich ausgerechnet der nächtliche sternklare Himmel im prächtigsten Vollmondschein.

Nachdem die Lokomotive an der Omorikafichtenpflanzung zum Halten gebracht worden war, beauftragte der Triebfahrzeugführer seinen Beimann aus Sicherheitsgründen auf der Diesellokomotive zu verbleiben.

Weil das ausgesuchte Bäumchen unweit des Einfahr-signales stand, bereitete das Wiederauffinden bei dem klaren Mondschein keine große Mühe.

In dem Augenblick, als der Lokführer die unter seinem Jackett verborgene Säge hervorziehen und zum Schnitt ansetzen wollte, bemerkte er hinter den niedrigen Fich-tenspitzen auf dem parallel zur Schonung verlaufenden Weg deutlich im Mondschein die unverkennbare Silhouette eines Hutes mit dem sich abhebenden Gamsbart. Ihm war sofort klar, dass es sich hierbei nur um den zuständigen Revierförster handeln konnte.

Im nächsten Augenblick trat auch der Grünrock schon aus dem Schatten der Schonung hervor. Da der Lokführer ein sehr sensibler und angesehener Mann war und sich bislang noch nichts zu Schulden hatte kommen lassen, schoss ihm blitzschnell in seiner Not der rettende Gedanke durch den Kopf:

Er zog seine Jacke aus, streifte seine Hose herunter und begab sich dabei in Hockstellung, um ein menschliches Bedürfnis anzudeuten. Daraufhin musterte der Förster aufmerksam den Eisenbahner und bemerkte nach einer Weile: „Auch das muss sein.“

Der an diesem Abend während der klaren Nacht bei seinem Kontrollgang neben der Schonung weilende Förster war durch das außergewöhnliche Anhalten der Lokomotive an dem freizeigenden Einfahrformsignal aufmerksam geworden. Nachdem sich der absteigende Triebfahrzeugführer in die angrenzende Omorikafich-tenpflanzung begab, wurde der Ordnungshüter des Wal-des in seiner Annahme bestärkt, dass hier etwas nicht mit rechten Dingen zugehen konnte. Da aber der Lokführer den Förster durch sein „Alibi“ von seiner Redlichkeit überzeugt hatte, legte sich alsbald der Verdacht.

Der erschrockene Eisenbahner war froh, als er sich wieder nach dem diskreten Entfernen des Försters unbe-schadet auf seine Lokomotive begeben konnte und einer Blamage sowie strafbaren Handlung entgangen war. Seit dieser peinlichen, fast schiefgegangenen Angelegenheit, war der gute Kollege ein treuer Kunde des alljährlichen Weihnachtsbaumverkaufs in einem Fachgeschäft seines Heimatortes geworden.



Dem Vereinsarchiv sind in den vergangenen Tagen wieder zahlreiche Gegenstände übergeben worden. Wir bedanken uns sehr herzlich bei:

Frau Küter für diverse Unterlagen aus dem Nachlass ihrer Mutter Brigitta Köbe,
der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg in Berlin für Jahrbücher der Brandenburgischen Landesgeschichte im beiderseitigen Schriftentausch,
der Stadt Müncheberg für viele Fotonegative und
dem Woltersdorfer Verschönerungsverein e.V. für die Chronik „130 Jahre Woltersdorfer Verschönerungsverein Kranichsberg“ und ein Sonderheft dieses Vereins „Woltersdorf – am Ende der Welt?“



Wir gratulieren sehr herzlich unserem Vereinsmitglied

Ursula Weinkauf zum 80. Geburtstag am 07.01.2019

und wünschen alles erdenklich Gute sowie vor allem beste Gesundheit!

Mitteilung des Vorstands an alle Vereinsmitglieder

Im Februar 2019 wird unsere nächste Mitgliederversammlung stattfinden, auf welcher wir die Abrechnung für das Jahr 2018 vornehmen und den Arbeitsplan für 2019 beschließen werden. In der Vorstandssitzung am 10. Januar wird der Termin für diese Mitgliederversammlung und die Tagesordnung festgelegt und anschließend erhalten alle Mitglieder ihre Einladung.

In Vorbereitung der Mitgliederversammlung bittet der Vorstand alle Mitglieder, sich noch einmal eingehend mit den Vorstellungen für den Arbeitsplan 2019 aus der Mitgliederversammlung am 14. August 2018 (siehe „Der Torwächter“ Nr. 86/2018) zu befassen.

Impressum

Herausgeber: Verein für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg e.V.
Redaktion/Gestaltung: Frank Geißler
Druck: DTP Werbung Müncheberg
Erscheinungsdatum: 20.12.2019

Dieses Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Mitglieder des Vereins für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg verteilt. Nichtmitglieder können das Mitteilungsblatt zum Preis von 3,00 € bei Frank Geißler erwerben. Das Blatt ist ebenso auf der Website des Vereins (www.heimatverein-muencheberg.de) enthalten.

Redaktionelle Beiträge bitte an Frank Geißler, Kleiststraße 4, Tel. 89316, E-Mail: geissler43@t-online.de

Konto-Nr. des Vereins: DE29 1705 4040 3600 6445 47

BIC: WELADED1MOL